

# Breslauer-Gemeindeblatt

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER HAUPTSTADT Breslau

Bezugspreis mit Postbestellgebühr monatl. 1,- M.-Mark  
 Einzelnummer 0,30 M.-Mark / Anzeigenpreis für die  
 zweispaltige Millimeterzelle 0,10 M.-Mark / Annahme  
 von Bekanntmachungen bis Donners'ag Mittag 1 Uhr



Größere Bekanntmachungen der Reichs- und Staats-  
 behörden usw. erscheinen als regelmäßige Beilagen.  
 Postfach-Konto der Geschäftsstelle: Breslau 24753  
 // Fernsprecher: Magistrat Nr. 3074 und 3075 //

**GESCHÄFTSSTELLE IM STÄDT. PRESSEAMT STADTHAUS ZIMMER 71**

**Nummer 34**

**den 25. August 1929**

**28. Jahrgang**

**Inhalt:** Die Wirtschaftsführung der Wiener Gemeindebetriebe, S. 333/334. — Schulpflicht, S. 334. — Fürsorgestelle für Säuglinge, S. 334. — Verlorene Ausweiskarte, S. 334. — Nachrufe, S. 335. — Fluchtklinienplan, S. 335. — Umgestaltung von Verkehrsinseln, S. 335. — Omnibusverkehr Breslau—Klettenberg, S. 335. — Carlwitig-Ranferner Deichverband, S. 335. — Baugenehmigungen, S. 336. — Ernennung zum Polizeipräsidenten, S. 336. — Vernichtung von Stechmücken, 336/337. — Straßenbezeichnungen, S. 337. — Straßenperrungen, S. 337. — Konkursöffnung, S. 337. — Zwangsversteigerungen, S. 337/338. — Aus dem Eingemeindungsgebiet, S. 338/339. — Bevölkerungsbewegung, S. 339. — Lager-raum zu vermieten, S. 339. — Wirtschaftszahlen, S. 339/340.

## Die Wirtschaftsführung der Wiener Gemeindebetriebe.

Von Dr. R i k k e = Berlin.

Die österreichische Kommunalpolitik, im beson-  
 deren die der Stadtgemeinde Wien, hat in den ver-  
 gangenen Jahren des öfteren die Aufmerksamkeit  
 weiter Kreise des Reiches auf sich gelenkt. Anlaß zu  
 lebhaften Erörterungen gab vor allem die Wohn-  
 bautätigkeit der Gemeinde Wien, die sowohl  
 hinsichtlich der Finanzierung, als auch in der Bau-  
 weise eigene Wege ging. In Deutschland hat das  
 Wiener Vorgehen im Wohnungsbau nur vereinzelt  
 Zustimmung gefunden; es soll jedoch nicht übersehen  
 werden, daß dadurch Erfolge in der wirksamen Be-  
 kämpfung der Wohnungsnot ohne Frage erzielt  
 worden sind. Die Wohnbautätigkeit bildet nur einen  
 Ausschnitt aus der Gemeindevirtschaft der Stadt  
 Wien. Von den übrigen wirtschaftlichen Betätigungs-  
 arten der österreichischen Hauptstadt ist bei uns  
 weniger bekannt geworden. Um so mehr verlohnt es  
 sich, einmal die tiefgreifenden Wandlungen zu ver-  
 folgen, die sich im Zusammenhang mit der ver-  
 änderten politischen Zusammensetzung des Wiener  
 Gemeinderats in den Jahren nach dem Kriege voll-  
 zogen haben.

Die Praxis der Wiener Gemeindevirtschaft zeigte  
 schon vor dem Kriege ein offenklares Spiegelbild  
 der politischen und wirtschaftspoli-  
 tischen Anschauungen der jeweiligen  
 Gemeinderatsmehrheit. Unter der Herr-  
 schaft der liberalen Partei (bis Ende der 90iger  
 Jahre), die jeder kommunalen Wirtschaftsführung  
 ablehnend gegenüber stand, blieben die großen öffent-  
 lichen Versorgungsbetriebe und die Verkehrsunter-  
 nehmungen der privaten Wirtschaft überlassen.  
 Nur die Hygienebetriebe, deren Bewirtschaftung zu  
 den eigentlichen Verwaltungsaufgaben gehörte,  
 standen im kommunalen Besitz. Später erlangte

die christlich-soziale Partei, eine sich auf die Schichten  
 des Kleinbürgertums stützende Bewegung, die Mehr-  
 heit im Gemeinderat. Damit setzte eine Kom-  
 munalisierung in großem Stile ein,  
 die sich vornehmlich auf die Gas- und Elektrizitäts-  
 betriebe erstreckte und später auch auf die lokalen  
 Verkehrsmittel übergriff. Die Wasserversorgung war  
 schon früher von der Gemeinde selbst in die Hand  
 genommen worden. Die Führung der neuen städti-  
 schen Unternehmungen geschah unter dem Gesichts-  
 punkt, möglichst große Gewinne zu erzielen,  
 und so der Gemeinde neue Einnahmequellen  
 zu sichern, die die Erhöhung der direkten Steuern  
 unnötig machten. Den engeren Anlaß zur Ver-  
 städterung dieser Betriebe gaben, wie in anderen  
 Großstädten, die ständigen Reibungen mit den pri-  
 vaten Versorgungs- und Verkehrsgeellschaften. Der  
 Gegensatz zwischen den Erfordernissen der allgemeinen  
 Wohlfahrt und den privaten Erwerbsinteressen ließ  
 sich durch keinen Konzessionsvertrag dauernd beheben  
 und erforderte immer dringlicher den Übergang zum  
 städtischen Eigenbetrieb. Bis zum Kriege war in  
 Österreich ebenso wie in Deutschland die Übernahme  
 der Gas- und Stromversorgung und der lokalen Ver-  
 kehrseinrichtungen durch die Gemeinden im allge-  
 meinen vollzogen.

Mit dem Zusammenbruch des alten österreichischen  
 Staatswesens hat sich wieder ein Wechsel in der  
 Führung der Wiener Gemeindeverwaltung voll-  
 zogen. Mehrheitspartei ist seitdem die Sozial-  
 demokratie geworden, die den überkommenen  
 Wirtschaftsbefiz stark erweitert hat. Die wichtigste  
 Nachkriegsschöpfung ist der gemeindliche Bau-  
 stoffbetrieb, der den Einkauf sämtlicher Bau-  
 stoffe für den städtischen Wohnungsbau besorgt. An

private Bauunternehmungen wird nur noch die Lohnarbeit für die Bauborhaben vergeben. Zu erwähnen ist ferner die Erweiterung des Bäderbetriebes und der Wäscherei- und Werkstättenbetriebe (nur für den städtischen Eigenbedarf). Eine der bemerkenswertesten Leistungen der Gemeinde Wien in wirtschaftlicher Hinsicht ist jedoch die Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn. Diese dem Bunde gehörige Bahn war in der Inflation zum Erliegen gekommen. Sie untersteht jetzt der Betriebsführung der Kommune und ist in einen Einheitstarif mit den übrigen städtischen Verkehrsmitteln gebracht worden. Im übrigen sind die großen Gemeindebetriebe Träger einer ausgedehnten produktiven Investitionstätigkeit gewesen und haben in Zeiten großer Arbeitslosigkeit wesentlich zur Erhaltung und Steigerung des Beschäftigungsgrades der heimischen Industrie beigetragen.

Unter der neuen Gemeinderatsmehrheit haben sich jedoch in der Wirtschaftsführung der städtischen Unternehmungen starke Wandlungen vollzogen. Unter Abkehr von der ausgesprochen ertragswirtschaftlichen Einstellung ist nunmehr die soziale Funktion der städtischen Betriebe hervorgekehrt worden. Als Leitgedanke der städtischen Unternehmungen propagiert die neue Wiener Gemeindeverwaltung den Dienst an der Allgemeinheit. Die städtischen Betriebe erscheinen ihr als wichtiges Mittel, das allgemeine Kulturniveau der breiten Massen der Bevölkerung zu heben.

In der Praxis wirkt sich die gegenwärtige Handhabung der Wirtschaftsführung in starken Bemühungen um Absatzsteigerung von Gas und Strom in den minderbemittelten Bevölkerungsschichten aus. Durch weitgehende Vergünstigungen bei den Kosten der Wohnungsinstallation sind offenebare Erfolge nicht von der Hand zu weisen. Anschluß an die Gasversorgung hatten beispielsweise 1926 rund 215 000 Kleinwohnungen gegenüber

94 000 im Jahre 1913. Im Straßenbahnverkehr ist der früher übliche Zonentarif von der neuen Stadtratsmehrheit abgeschafft worden, weil er gerade die arbeitende Bevölkerung mit ihren weiten Berufswegen am stärksten belastete.

Im Verhältnis zur deutschen Kommunalwirtschaft ergeben sich bei der heutigen Einstellung der Wiener Gemeindebetriebe gewiß eine Reihe von Unterschieden. Verschiedenartigkeiten waren jedoch auch schon früher vorhanden. Bei den deutschen Gemeindebetrieben ist der Gedanke der Gemeinnützigkeit von jeher beobachtet worden, und schon zu Zeiten starken Gewinnstrebens der kommunalen Wirtschaftseinrichtungen in Wien hat in Deutschland die soziale Tarifgestaltung im Vordergrund gestanden. Deswegen ist auch im Reich die Ausbreitung des Gas- und Strombezuges bis in die breitesten Bevölkerungsschichten viel schneller vor sich gegangen, und in Wien holt man manches erst heute ein, was dem deutschen Bürger schon lange als gesichertes Lebensgut gilt. Die wirtschaftliche Einstellung der Kommunalbetriebe in Deutschland beruht auf einem Ausgleich zwischen verbenden fiskalischen Interessen und gemeinwirtschaftlichen Gedanken. Diese Synthese hat sich ausgezeichnet bewährt, denn erst die ertragswirtschaftliche Führung der kommunalen Unternehmungen hat unseren Gemeinden die Mittel gegeben, um den zahlreichen anderen sozialpolitischen Aufgaben in dem erstrebenswerten Umfang nachzukommen. Letzten Endes ist die Art der Wirtschaftsführung der Gemeindebetriebe eine Frage des Steuer systems, denn wo die öffentlichen Unternehmungen keine Erträge an den allgemeinen Haushalt abführen, muß der Ausfall durch andere Deckungsmittel ausgeglichen werden. So vermag auch die Gemeinde Wien ihre neue Wirtschaftspolitik nur auf Kosten einer stärkeren steuerlichen Anspannung der Bürgerschaft durchzuführen.

## Bekanntmachungen des Magistrats

Zu Ostern werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni 6 Jahre alt werden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September das 6. Lebensjahr vollenden, können aufgenommen werden, wenn sie körperlich und geistig genügend entwickelt sind. Die Kinder sind bis Ende September unter Vorlegung der Geburtsurkunde, die aber nur in bestimmten, in der Schule zu erfragenden Fällen notwendig ist, sowie des Tauf- und Impfscheines beim Rektor der zuständigen Schule anzumelden.

Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, kann die Schuldeputation auf ein Jahr zurückstellen. Für solche Kinder sind Schulkindergärten eingerichtet.

Taubstumme und blinde Kinder, die bis zum 31. März 1930 das 4. Lebensjahr vollendet haben und sich nicht in einer Anstalt befinden, sind im Magistratsbüro IV, An der Magdalenenkirche 10, III. Stock, Zimmer 21, anzumelden.

Eltern, die ihre Kinder nicht rechtzeitig einschulen lassen machen sich straffällig. (IV. H. 363/29.)

Breslau, den 17. August 1929.

Die Schulverwaltung.

Das städtische Jugendamt hat in der Friedrich Ebertschule in Zimpel eine Fürsorgestelle für Säuglinge und Kleinkinder eingerichtet.

Die Sprechstunde wird erstmalig am 28. August, dann immer jeden 2. Mittwoch abgehalten. Beginn vorm. 8½ Uhr. (Jug. I. 1038/29.)

Breslau, den 21. August 1929.

Städtisches Jugendamt.

### Verlorene Ausweis Karte.

Die Ausweis Karte Nr. 246 für Dipl.-Ing. Lühr von den städtischen Elektrizitätswerken ist abhanden gekommen.

Wir erklären diese Karte für ungültig.

Breslau, den 19. August 1929.

Städtische Elektrizitätswerke.



In der Nacht zum 21. August 1929 verschied unerwartet unser hochverehrtes Vorstandsmitglied und Schriftführer

Herr Pastor prim.

## Seið Bederke.

Mit ihm ist ein treuer Mitarbeiter von uns gegangen, ein Mann von vorbildlicher Pflichttreue und lauterer Gesinnung, der in stets selbstloser Weise seine Arbeitskraft in den Dienst unserer Wohlfahrtsbestrebungen gestellt hat.

Ein dankbares, ehrenvolles Andenken ist ihm in unserem Kreise gesichert.

Der Vorstand

des Vereins gegen Verarmung  
Breslauer Bürger E. B.

Am 17. August 1929 verstarb unerwartet unser wertgeschätztes Mitglied Herr Malermeister

## Georg Hellwig.

Seit dem 17. Juli 1912 hat der Heimgegangene seine stets rege Arbeitskraft in uneigennütziger Weise in den Dienst der städtischen Wohlfahrtspflege gestellt und seit 1925 den Wohlfahrtsbezirk 85 geleitet.

Rastloser Eifer und treue Pflichterfüllung haben den Entschlafenen allezeit ausgezeichnet.

Sein verdienstvolles Wirken, sowie seine aufopfernde Schaffensfreudigkeit sichern ihm in unserem Kreise ein dankbares ehrenvolles Andenken.

Städtisches Wohlfahrtsamt.

Nach schwerem Leiden verschied am 15. d. Mts. der Verwaltungs-Angestellte Herr

## Max Scholz.

Als unermüdlichen, bescheidenen, treu seinem Amte ergebenden Mitarbeiter haben wir ihn allzeit zu schätzen gewußt, und so werden wir ihn auch stets in ehrendem Gedächtnis behalten.

Breslau, den 17. August 1929.

Die Beamten und Angestellten  
der Stadthauptkasse.

### Offenlegung eines Fluchtlinienplanes.

Der mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und der Ortspolizeibehörde festgesetzte

„Abgeänderte Fluchtlinienplan für die Siedlung Breslau-Klein Tschansch (Zglei)“ liegt vom 27. August 1929 bis zum 24. September 1929 einschließlich im städtischen Vermessungsamt, Blücher-Platz 16, I., Zimmer 60, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan sind nach § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 während der genannten Ausschlussfrist bei uns anzubringen. (VII. Ag. 1611/29.)

Breslau, den 16. August 1929.

Der Magistrat.

Dr. Wagner. Dr. Thiede.

Die Umgestaltung und Neuanlage der Verkehrseisenbahn auf dem Cassalle-Platz soll nach den im Büro VII, Blücherplatz 16, II., Zimmer 126a, ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem Bauamte T. I., Blücherplatz 16, III., Zimmer 149, einzureichen bis Dienstag, 3. September 1929, 9 Uhr.

Breslau, den 16. August 1929.

Die Stadthandeputation.

Nachdem die Umpflasterung der Johann Wolfgang-Straße in Breslau-Klettendorf beendet ist, verkehrt die Omnibuslinie Breslau-Klettendorf vom 21. August 1929 ab wieder im Zuge der Schweidnitzer Kunststraße durch die Johann Wolfgang-Straße und die Breslauer Straße nach Klettendorf.

Die Spitzkehre unserer Omnibusse am Krieterner Weg — Kaiser Wilhelm-Straße fällt durch diese Schleifenfahrt fort, sodaß der frühere Zustand wieder hergestellt wird.

Gleichzeitig werden die Haltestellen in Richtung Klettendorf in der Schweidnitzer Kunststraße vor der Johann Wolfgang-Straße und in der Johann Wolfgang-Straße vor der Breslauer Straße wieder errichtet, sowie die f. Zt. infolge der Sperung der Johann Wolfgang-Straße in der Breslauer Straße vor der Johann Wolfgang-Straße in Richtung Klettendorf errichtete Haltestelle aufgehoben.

Breslau, 19. August 1929. (B. B. 11. 3. 18. )

Der Magistrat.

Nachdem der Herr Regierungspräsident den Statutennachtrag vom 14. Juni 1928 über die Einbeziehung der Fläche zwischen Hundsfelder Kunststraße und Friedewalder Straße, die sogenannten Vinzenz-Elbing-Wälder, in den Carlowitz-Kanferner Deichverband genehmigt hat, wird das für die Fläche aufgestellte Deichtaster vier Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei dem Deichrentmeister Ratsher, Blücher-Platz 16, II. (Alte Börse), offengelegt. Innerhalb dieser Zeit können Beschwerden dagegen bei dem unterzeichneten Deichhauptmann erhoben werden.

Breslau, den 12. August 1929.

Der Deichhauptmann

des Carlowitz-Kanferner Deichverbandes.

Nachweisung der vom 1. bis 15. August 1929  
genehmigten größeren Baulichkeiten.

Grundstück	Baulichkeit	Bauherr	Bauleiter
Breslau=Carlowitz An dem Brunnen 14	Wohnhaus	Willi Körner Neue Adalbert- Straße 101	Bauherr
Breslau=Kosenthal Hermann Stein-Weg 43 Huben-Str. 64	Wohnhaus	Hedwig Ulbrich Palm-Str. 37	Eduard Rirsch Reuter-Str. 29
Breslau=Schwoitsch Flur-Str. 8	Fabrikgebäude	Wilhelm Kolbe Huben-Str. 64 Richard Kruber	Moshamer Josef Laste
Eberesch- Allee 24/26	Kraftwagen- hallen	Druderei und Verlag „Volkswacht“ G. m. b. H.	Bauhütte Breslau
Gräbshener Straße 198	Wohnhaus	Reichsfinanz- verwaltung	Reichs- bauamt II
Huben- Straße 105	Wohnhaus	Heimbau-Ges. m. b. H.	Simon u. Halspaap
Breslau=Kosenthal Paul Keller- Weg 15	Wohnhaus	Schiller'sche Erben Huben- Straße 103	Richard Rios Wildenbruch- Straße 2
Tiergarten- Straße 73/77	Medizinal- untersuchungs- amt	Rosalie Körbler Lehmdamm 66	Rirsch Reuter-Str. 29
Leerbeutel- Straße 3	Erweiterung des Wohnhauses	Preussischer Staat	Neubauamt des Medizinal- untersuchungs- amtes
Tauentzien- Str. 127/133	Erweiterung des Bäderei- gebäudes	Dr. Ing. Mast	Hettler Reg.-Baumstr.
Neisser Straße	Wohnhaus	Konsumverein Vorwärts	H. M. Wassertheurer Architekt
Patschkauer Straße	Wohnhaus	Gemeinnützige Siedelungsgef. für den Reichsbahn- direktionsbezirk Breslau	Bauherr
Reuter- Straße 62/68	5 Wohnhäuser	Bau- genossenschaft „Post- heimstätte“	Bauherr
Mittelfeldweg Nr. 16/18			
Flut-Str. 18, 20, 20 a	3 Wohnhäuser	August Freitag Storm-Str. 10	Bauherr
Breslau=Goldschmieden Chemische Fabrik	Umbau des Kontor- gebäudes zum Wohnhause	Firma Bergius u. Co.	Wilhelm Prenn
Breslau=Kathen Ostend-Str. 3	Wohnhaus	Adolf Latuske	Kurt Weherke
Breslau=Hundsfeld Weigelsdorfer Straße	Rühturm	Städtische Gaswerke	Bauherr
Bresl.=Kosenthal, Hermann Stein-Weg 21	Wohnhaus	Städt. Grund- eigentums- verwaltung	Bauherr
Bachmann- Straße	Doppel- wohnhaus	Alexander Polaczy	Franz Piezonka
	2 Wohnhäuser Nr. 29 und 30	Siedelungsgef. Breslau	Bauherr

## Bekanntmachungen anderer Behörden

### Ernennung zum Polizeipräsidenten.

Der bisherige kommissarische Polizeipräsident, Oberregierungsrat **Thaß**, ist zum Polizeipräsidenten in Breslau ernannt worden.

Breslau, den 13. August 1929.

Der Regierungspräsident.

### Vernichtung von Stechmücken.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265), der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 1925), der Verordnung vom 6. 2. 1924 über die Vermögensstrafen und Bußen (R. G. Bl. I, S. 44), sowie auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 wird mit Zustimmung des hiesigen Magistrats für den Ortspolizeibezirk Breslau folgende Polizeiverordnung erlassen:

#### § 1.

Die Eigentümer, Mieter, Pächter und Nießbraucher derjenigen Wasser- und Bodensflächen sowie Grundstücke, die vermöge ihrer Lage und Beschaffenheit einer für die Menschen lästigen Stechmückenvermehrung Vorschub leisten, sind verpflichtet, vom 1. April bis Ende Oktober jeden Jahres wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Stechmückenbrut durchzuführen.

#### § 2.

Der Mückenbrutbekämpfung sind alle kleinen, stehenden Gewässer und Wasseransammlungen zu unterwerfen. Als solche sind besonders zu nennen: sichtslose Teiche und ebensolche Gräben, die keine Verbindung mit Fischgewässern haben, die regelmäßig bei Niederschlägen oder Überschwemmungen im Gelände anstretenden Wasseransammlungen, Zierbecken in Gärten, Regenwassertonnen in Höfen und Gärten, längere Zeit bestehende Ansammlungen von Wirtschaftswässern, Abwässern, Jauche oder Düngersaufen und ähnliche.

Über Zweifel, ob es sich im Einzelfall um ein kleines, stehendes Gewässer oder um eine Wasseransammlung im Sinne dieses Paragraphen handelt, entscheiden die Kontrollorgane des hiesigen Magistrats.

#### § 3.

Wirksame Bekämpfungsmaßnahmen:

- Unnütze kleinere Wasseransammlungen sind durch Zuschüttung, Ableitung oder durch sonstige Entwässerung zu beseitigen.
- Sämtliche im Freien zwecklos umherstehende Gefäße, in denen sich Wasser zu sammeln pflegt, z. B. Gießkannen, Töpfe, Flaschen, Konserbendbüchsen sind zu entfernen oder wasserfrei zu halten.
- Wasserbehälter, Schlamm- und ähnliche Gruben sind völlig dicht zu schließen und vierzehntägig zu entleeren. Regenwassertonnen sind mit gut-



schließender Drahtgaze abzudecken und regelmäßig vierzehntägig zu entleeren, sofern nicht besondere im Handel befindliche mücken sichere Tonnen verwendet werden.

- d) Das Überziehen von stehenden Stechmückenbrutgewässern, die nicht mit Fischen besetzt sind, mit feinen Strähnen durch Verspritzen von Flit, Salvinol, Petroleum oder Schnakenaprol. Das Verfahren ist möglichst alle 14 Tage, mindestens aber monatlich 1 mal zwischen dem 10. und 15. jeden Monats zu wiederholen.

#### § 4.

Der Polizeipräsident ist berechtigt, in Einzelfällen andere als die im § 3 genannten Bekämpfungsmaßnahmen anzuordnen.

#### § 5.

Den seitens der Polizei mit der Kontrolle über die im § 3 genannten Maßnahmen Beauftragten, insbesondere den mit Lichtbildausweis versehenen Organen in der Mückenbekämpfung des Magistrats Breslau, ist bei Tage jederzeit zur Ausübung ihrer Tätigkeit das Betreten der Grundstücke zu gestatten.

#### § 6.

Ergibt sich bei der Nachschau, daß die in § 1 dieser Verordnung bezeichneten Personen die ihnen auferlegten Verpflichtungen nicht oder nur ungenügend erfüllen, so können seitens der Polizei die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten zwangsweise vorgenommen werden.

#### § 7.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM., an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu 14 Tagen tritt, bestraft.

#### § 8.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Breslau, den 15. August 1929.

Der Polizeipräsident.

#### Strassenbezeichnungen.

Infolge baulicher Erschließung wird die Benennung nachstehender Straßen der Gräbischener Vorstadt erforderlich, denen ich auf Vorschlag des Magistrats folgende Namen beilege:

- a) der Straße Nr. 8, die westlich des Fliederweges verläuft und die Hochwald- mit der Gräbischener Straße verbindet, „Gustav Scholich-Straße“.
- b) der Straße Nr. 9, ebenfalls westlich der Gustav Scholich-Straße liegend und wie diese die Hochwald- mit der Gräbischener Straße verbindend, „Grünhagenstraße“.
- c) der Straße 11, die in platzartiger Erweiterung von der Hochwaldstraße an der neu erbauten Clemens Hofbauer = Kirche vorüber zur Kuratierstraße führt, „Georg Kopp-Platz“.

Gustav Scholich hat sich als Organisator des Breslauer Krankenassenwesens um die Interessen der arbeitenden Bevölkerung verdient gemacht.

Kardinal Georg Kopp, Ehrenbürger der Stadt Breslau, und Colmar Grünhagen sind mit der Geschichte Breslaus und Schlesiens, ersterer als Fürst-

bischof der Diözese Breslau, letzterer als Forscher der schlesischen Geschichte, verbunden.

Die genannten Straßen gehören sämtlich zum 14. Polizei-Revier. (III. 4988/29.)

Breslau, den 14. August 1929.

Der Polizeipräsident.

\*

Im Anschluß an die bereits teilweise erfolgte Benennung der Berliner Kunststraße gebe ich dieser auf Vorschlag des Magistrats, und zwar zur Erinnerung an die eingemeindete Stadtgemeinde Deutsch Bissa, bezw. um einem Wunsche des Magistrats der Stadt Neumarkt zu entsprechen, folgende weitere Bezeichnungen:

- a) dem Teil von der am Bahnübergang der Glogauer Strecke endenden Bebelstraße bis zur Weistritzbrücke in Breslau = Deutsch Bissa „Deutsch Bissaer Straße“.
- b) dem Teil von vorgenannter Weistritzbrücke bis zur Stadtgrenze „Neumarkter Straße“.

Durch diese Benennung fällt die der heutigen Sachlage nicht mehr entsprechende Bezeichnung „Breslauer Straße“, welche bisher der Berliner Kunststraße innerhalb der geschlossenen Ortslage von Breslau = Deutsch Bissa beigelegt war, künftig fort.

Es gehört die Deutsch Bissaer Straße zum Landjägerrevier und 19. Polizei-Revier, die Neumarkter Straße zum 19. Polizei-Revier. (III. 4934/29.)

Breslau, den 14. August 1929.

Der Polizeipräsident.

#### Strassensperrungen.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die östliche **Fahrbahn der Kaiserstraße** von der Paul- bis zur Tiergartenstraße von sofort bis 17. d. Mts. für Fahrzeuge aller Art ganzseitig gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt nach Maßgabe der aufgestellten Umleitungsschilder.

Wegen Erneuerung der Flossgrabenbrücke im Zuge des in der Gemarkung Breslau = Groß Maffelwitz belegenen Hochteges wird dieser vom 15. bis 31. 8. 1929 für Fahrzeuge aller Art ganzseitig gesperrt.

#### Konkursöffnung.

82. Über das Vermögen der Frau **Mara Saawe, Alleininhaberin der nicht eingetragenen Firma Gustav Saawe in Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 2**, wird am 14. August 1929, vormittags 10½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Otto Kurb in Breslau 16, Kaiserstraße 77. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis einschließlich den 14. September 1929. Erste Gläubigerversammlung am 11. September 1929, um 9 Uhr und Prüfungstermin am 28. September 1929, 11 Uhr, vor dem Amtsgericht in Breslau, Museumstraße 9, Zimmer Nr. 299. (42. N. 104/29.)

#### Zwangsversteigerungen.

Zur Zwangsversteigerung gelangen:

88. Das im Grundbuch von Breslau-Gabitz II, Band IV, Blatt Nr. 271 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 24. Oktober 1929, 9 Uhr, Museumstraße 9, Zimmer Nr. 299, Gemarkung Breslau, Kartenblatt Nr. 27, Parzellen Nr. 699/55, 776/55, Grundsteuermutterrolle Nr. 12 488, Gebäudesteuerrolle Nr. 22, Hohenzollernstraße 27/29, Hofraum, 6 a 73 qm groß, Gebäudesteuervermerk 11 580. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juli 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kaufmann Paul Welz in Breslau eingetragen. (54. K. 117/29.)



89. Das im Grundbuch von Breslau, Innere Stadt, Band VII, Blatt Nr. 306, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 15. Oktober 1929, 9 Uhr, Museumstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 299. Gemarkung Breslau, Kartenblatt 19, Parzelle Nr. 2880/111, Grundsteuermutterrolle Nr. 7509, Gebäudesteuerrolle Nr. 44, bebauter Hofraum, Albrechtsstraße Nr. 47, 3 a 72 qm groß, Gebäudesteuerverwertungswert 7123. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juli 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals der Kaufmann Kurt Marggraf und dessen Ehefrau Emma Marggraf, geb. Wasserka, in Breslau eingetragen. (54. K. 116/29.)

90. Das im Grundbuch von Breslau-Beerbeutel, Band III, Blatt Nr. 86 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 17. Oktober 1929, 9 Uhr, Museumstraße 9, Zimmer Nr. 299, Gemarkung Beerbeutel, Kartenblatt Nr. 2, Parzelle Nr. 397/31, Grundsteuermutterrolle Nr. 15 894, Gebäudesteuerrolle Nr. 67, Einfamilienhaus mit Hausgarten in Beerbeutel, Schubertstraße 4, 8 a 58 qm groß, Gebäudesteuerverwertungswert 2000. Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Februar 1929 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der frühere Hüttendirektor Ewald Richard Schinmann in Beuthen OS. eingetragen. (54. K. 26/29.)

## Aus Dem fingemeindungsgebiet

### Anmeldung zur Berufsschule (Fortbildungsschule) im eingemeindeten Gebiete.

Vom 1. Oktober 1929 ab wird die Ortsführung für die städt. Berufs-(Fortbildungs-)Schulen in Breslau vom 1./22. 12. 1926, Breslauer Gemeindeblatt 1927, Seite 73 ff., für die männlichen Jugendlichen für das gesamte eingemeindete Gebiet zur Anwendung gebracht.

#### I.

1. Die in den Ortschaften **Barteln, Bischofswalde, Carolowitz, Cosel, Klein Gandau, Grüneiche, Lilienthal, Rosenthal, Klein Tschansch, Zedlitz und Zimpel** wohnhaften oder beschäftigten männlichen Jugendlichen, die am 1. 10. 1929 das 17. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, haben sich, soweit dieses noch nicht geschehen ist, spätestens bis 13. September 1929 bei der zuständigen Berufsschule des früheren Stadtgebietes anzumelden. (Anmeldezeit täglich von 8 bis 12 Uhr.)

Zuständig ist die:

Gewerbliche Berufsschule I, Willmannstraße 4/6

für das Baugewerbe und die Gärtner.

Gewerbliche Berufsschule II, Gartenstraße 27/29, I.,

für die ungelernten Berufe und das Bekleidungs-gewerbe.

Gewerbliche Berufsschule III, Gartenstraße 27/29, III.,

für das Metall- und Nahrungsmittelgewerbe.

Gewerbliche Berufsschule IV, Gartenstraße 39/41, II.,

für die schmeibenden Berufe (Maler, Tapezierer, Friseur usw.).

Kaufmännische Berufsschule, Matthiasstraße 5,

für den kaufmännischen Beruf, Kellner, Köche usw.

2. Die in der Landwirtschaft Beschäftigten aus obigen Ortschaften haben sich zu den unter Ziffer II angegebenen Zeiten in einer Bezirksschule der Berufsschule V vergl. unter II) anzumelden. Bei der Anmeldung wird ihnen mitgeteilt werden, wo und zu welchen Zeiten der Unterricht stattfindet.

#### II.

Für die übrigen Ortschaften gilt folgendes:

Der Unterricht wird in der neu geschaffenen Berufsschule V erteilt, deren Leiter Herr Direktor **N i t s c h e**, Am Rathaus 24 (Fernspr. Nr. 249 13) ist.

Diese Berufsschule umfasst die:

**Bezirksschule in Deutsch Bissa**

mit den Ortschaften: Deutsch Bissa, Rathen, Goldschmieden, Stabelwitz und Kolonie Stabelwitz.

**Bezirksschule in Herrnprotsch**

mit den Ortschaften: Herrnprotsch, Sandberg,

Johannisberg, Stabelwitz Spinnerei und Ziegelei,

**Bezirksschule in Neutirch**

mit den Ortschaften: Neutirch, Maria Höschen, Klein Mochbern,

**Bezirksschule in Al. Masselwitz**

mit den Ortschaften: Groß Masselwitz, Klein Masselwitz, Pilsnik, Gandauer Häuser, Schmiedefeld und Neu Stabelwitz,

**Bezirksschule in Oswitz**

mit der Ortschaft: Oswitz,

**Bezirksschule in Hundsfeld**

mit der Ortschaft: Hundsfeld,

**Bezirksschule in Schwoitsch**

mit den Ortschaften: Schwoitsch, Cavallen, Friedewalde,

**Bezirksschule in Gr. Tschansch**

mit den Ortschaften: Groß Tschansch, Birscham, Ottwitz,

**Bezirksschule in Krietern**

mit den Ortschaften: Krietern und Hartlieb.

Die nach dem 1. 10. 1912 geborenen männlichen Jugendlichen, die in den vorgenannten Ortschaften wohnhaft oder beschäftigt sind, haben sich, sofern sie nicht bereits in einer Berufsschule des früheren Stadtgebietes eingeschult worden sind, bei der nächstgelegenen Bezirksschule anzumelden und zwar in:

**Deutsch Bissa** vom 2.—6. September 1929

von 16—19 Uhr im evangelischen Schulhause

**Herrnprotsch** am 2. und 10. September 1929

von 18—20 Uhr im katholischen Schulhause

**Neutirch** am 3. und 11. September 1929

von 18—20 Uhr im evangelischen Schulhause

**Al. Masselwitz** am 4. und 12. September 1929

von 18—20 Uhr im evangelischen Schulhause

**Oswitz** am 5. und 10. September 1929

von 18—20 Uhr im Schulhause

**Hundsfeld** vom 2.—4. September 1929

von 15—19 Uhr im katholischen Schulhause

**Schwoitsch** am 4. und 12. September 1929

von 18—20 Uhr im evangelischen Schulhause

**Gr. Tschansch** am 5. und 13. September 1929

von 18—20 Uhr im evangelischen Schulhause

**Krietern** am 6. und 9. September 1929

von 12—20 Uhr im Schulhause

Bei der Anmeldung wird den Schülern bekanntgegeben, wo und zu welchen Zeiten der Unterricht stattfindet.

### III.

Nach § 7 der obengenannten Ortsatzung sind die Arbeitgeber bzw. die gesetzlichen Vertreter zur Anmeldung verpflichtet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 150 RM bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Haftstrafe von höchstens 6 Wochen tritt.

Breslau, den 17. August 1929.

Magistrat — Berufsschulverwaltung.

J. A.: Dr. Callomon.

#### Flußbadeanstalt in Breslau-Stabelwitz.

Nach dem mit der Gemeinde Stabelwitz abgeschlossenen Eingemeindungsvertrage hat die Stadtgemeinde innerhalb von 3 Jahren nach Inkrafttreten der Eingemeindung eine Badeanstalt an der Weistritz zu errichten. Die Badeanstalt ist schon jetzt fertiggestellt und am 15. August 1929 eröffnet worden.

#### Breslau-Krietern.

Die Fahrbahn und die Bürgersteige der Johann-Wolfgangstraße in Breslau-Krietern sind mit Kleinpflaster befestigt worden.

#### Breslau-Oswitz.

Die Arbeiten für die Verlegung des Wasserrohrnetzes in Breslau-Oswitz sind beendet. Das Netz erschließt die geschlossene Ortslage, die Siedlung Oswitz, Waidmannsruh und Schwedenschanze.

#### Breslauer Bevölkerungsbewegung im Juli 1929.

Fortgeschriebene Bevölkerung am 30. Juni 1929: 608 641; Zahl der Geborenen (ausschl. Totgeborene): 887; Zahl der Gestorbenen (ausschl. Totgeborene): 595; Geburtenüberschuß 292; Eheschließungen: 486; Zahl der von auswärts Zuziehenden: 4566; Zahl der nach auswärts Abziehenden (berechnet): 4346; Wanderungsgewinn: 220; Bevölkerungszunahme: 512; Fortgeschriebene Bevölkerung am 31. Juli 1929: 609 153.

### Trockene Lagerräume

— 350 qm —

mit einem Büroraum — elektr. Licht und Bran vorhanden —, sowie 3 Kraftwagengeleise mit Tankanlage sind im städtischen Grundstück Schwert-Str. 7 — Nähe Freiburger Bahnhof — ganz oder geteilt zu vermieten.

Besichtigung nach Anmeldung beim Hausmeister. Angebote mit Preisangabe an den

Magistrat, Beschaffungsamt,

Am Rathaus 11/12.

## Breslauer Wirtschaftszahlen

(Aufgestellt vom Statistischen Amt der Stadt Breslau).

### 1. Breslauer Kleinhandelspreise.

Lebensbedürfnisse	Mengen- einheit	Durchschnittl. Preis in Pfg. am		Lebensbedürfnisse	Mengen- einheit	Durchschnittl. Preis in Pfg. am	
		21. 8.	14. 8.			21. 8.	14. 8.
Roggenbrot, „Tafelbrot“ . . . . . ohne Berücksichtigung d. Abh.)	1 kg	40	40	Schweinefleisch, Keule, Schulter, Ramm	1 kg	296	296
„helles“ (Einheitsbrot) . . . . .	=	34	34	„    Bauchfleisch . . . . .	=	264	264
Roggenmehl, gewöhnliches . . . . .	=	40	42	Speck, geräuchert, inländ. . . . .	=	320	320
Weizenmehl, inländisches . . . . .	=	46	46	Schinken, geflocht . . . . .	=	550	550
Graupen, grobe . . . . .	=	56	56	Lachs schinken . . . . .	=	600	604
Weizengrieß . . . . .	=	60	60	Zervelatwurst, weiche . . . . .	=	400	400
Haferflocken, lose oder offen . . . . .	=	68	68	Leberwurst, Hausmacher- . . . . .	=	330	330
Nudeln (inkl. Wassernudeln) . . . . .	=	80	80	Preßwurst, 1. Sorte . . . . .	=	280	280
Reis (Vollreis mittlerer Güte) . . . . .	=	60	60	Zungenwurst . . . . .	=	376	374
Erbsen, gelbe, ungeschält . . . . .	=	76	80	Mettwurst . . . . .	=	314	310
Speisebohnen, weiße, ungeschält . . . . .	=	110	112	Knoblauchwurst, 1. Sorte . . . . .	=	240	240
Linzen . . . . .	=	122	122	„    II. . . . .	=	224	230
Kartoffeln { alte . . . . .	=	—	—	Polnische (Breslauer) . . . . .	=	280	280
neue . . . . .	=	10	10	Butter, inländische, mittl. Molkerei- . . . . .	=	420	420
Weißkohl . . . . .	=	26	30	„    Land- . . . . .	=	380	380
Wirsing . . . . .	=	32	36	Margarine, mittlere Gg. . . . .	=	180	180
Rotkohl . . . . .	=	42	48	Schweinefleisch: a) inländisches . . . . .	=	280	280
Spinat . . . . .	=	36	40	b) ausländisches . . . . .	=	158	158
Mohrrüben . . . . .	1 Bund	9	9	Magerkäse (Garzer und Kuhkäse) . . . . .	=	120	120
Sauertraut . . . . .	1 kg	40	40	Salzheringe: a) normwegische . . . . .	=	56	56
Sonstige Gemüse: Schnittbohnen . . . . .	=	30	24	b) englische . . . . .	=	80	80
Schoten . . . . .	=	80	70	Schellfisch ohne Kopf, frisch, im Ausfisch. . . . .	=	140	130
Oberrüben . . . . .	1 Mdl.	40	44	Räbelsau, frisch . . . . .	=	116	104
Rindfleisch, Keule . . . . .	1 kg	272	280	Dörrobst (Badobst) . . . . .	=	144	146
„    Rohfleisch vom Vorderviertel . . . . .	=	244	244	Gestoßener Zucker (Haushaltszucker) . . . . .	=	60	60
„    Sonstiges und Dünning . . . . .	=	230	230	Eier . . . . .	1 Stück	14	13.5
Rathfleisch, Keule . . . . .	=	300	300	Vollmilch . . . . .	1 Liter	28	28
„    Rohfleisch . . . . .	=	260	260	Steinofen (Hausbrand), frei Keller . . . . .	1 Ztr.	192	192
Hammerfleisch, Keule . . . . .	=	304	304	Brillets (Braunofen-), frei Keller . . . . .	=	206	206
„    Rohfleisch . . . . .	=	286	286	Gastof, frei Keller . . . . .	=	261	261
Schweinefleisch, Rotelett . . . . .	=	348	348	Brennholz, gefügt, frei Keller . . . . .	=	360	360
				Petroleum . . . . .	1 Liter	52	52



## 2. Notierungen der Breslauer Produktenbörse.

Ware in R.M.	am					
	17.8.	19.8.	20.8.	21.8.	22.8.	23.8.
Weizen . . . . .	24.50	24.80	24.60	24.60	24.—	23.80
Roggen . . . . .	19.10	19.70	19.50	19.50	19.30	19.20
Hafer . . . . .	17.80	17.60	17.60	17.60	17.60	17.60
Braugerfte . . . . .	—	—	—	—	—	—
Industriegerfte . . . . .	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80	17.80
Speisekartoffeln rote) 50 kg . . . . .	—	2.10	—	—	2.10	—
weiße) . . . . .	—	—	—	—	—	—
Weizenmehl, 100 " . . . . .	33.—	33.25	33.25	33.25	32.75	32.25
Roggenmehl, 100 " . . . . .	27.50	28.—	28.—	28.—	27.75	27.25

## 3. Amtlicher Bericht des Bresl. Schlachtviehmarktes.

### Hauptviehmarkt am 21. August 1929.

Der Auftrieb betrug: 966 Rinder (67 Ochsen, 335 Bullen, 413 Kühe, 129 Färsen [Kalbinnen], 22 Fresser), 967 Kälber, 606 Schafe, 2503 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Mark:

	21. 8.	14. 8.
Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts:		
1. jüngere . . . . .	53—55	53—56
2. ältere . . . . .		
b) sonstige vollfleischige:		
1. jüngere . . . . .	43—46	43—46
2. ältere . . . . .		
c) fleischige . . . . .	30—34	30—34
d) gering genährte . . . . .		
Bullen: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	55—57	54—56
b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete	47—49	46—48
c) fleischige . . . . .	bis 40	—
d) gering genährte . . . . .	—	—
Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	48—50	48—50
b) sonstige vollfleisch. od. ausgemästete	37—39	36—38
c) fleischige . . . . .	29—31	27—30
d) gering genährte . . . . .	bis 20	bis 20
Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts	54—55	54—55
b) vollfleischige . . . . .	46—47	46—47
c) fleischige . . . . .	bis 38	—
Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh	42—45	42—45
Kälber: a) Doppellend. bester Mast.	—	—
b) beste Mast- und Saugkälber . . . . .	79—81	79—80
c) mittlere Mast- und Saugkälber . . . . .	68—70	68—71
d) geringe Mast- und Saugkälber . . . . .	bis 55	56—58
Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel:		
1. Weidemast . . . . .	—	—
2. Stallmast . . . . .	64—66	64—66
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe . . . . .	50—54	50—52
c) fleischiges Schafvieh . . . . .	bis 40	—
d) gering genährtes Schafvieh . . . . .	—	—
Schweine: a) Fettschw. üb. 300 Pfd. Lebendgewicht . . . . .	—	—
b) vollfl. v. ca. 240—300 Pfd. Lebdegew. . . . .	91—92	91—92
c) vollfl. v. ca. 200—240 Pfd. Lebdegew. . . . .	91—92	91—92
d) vollfl. v. ca. 160—200 Pfd. Lebdegew. . . . .	90	89
e) fleisch. v. ca. 120—160 Pfd. Lebdegew. . . . .	—	—
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht . . . . .	—	—
g) Sauen und Eber . . . . .	81—83	79—81

Geschäftsgang: In allen Gattungen mittel.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Ausfuhr nach:	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe
Oberschlesien . . . . .	168	264	42	—
Niederschlesien . . . . .	48	81	13	57
Sachsen . . . . .	20	—	—	—
Süddeutschland . . . . .	—	—	—	—
Berlin . . . . .	—	—	—	—
Dresden . . . . .	—	—	—	—
Unverkauft nach and. Plätzen	—	—	—	—
Überstand verbleiben . . . . .	15	—	—	—

4. Richtzahlen.	am	
	14. 8.	7. 8.

Indexgruppen: I. Agrarstoffe:		
1. Pflanzliche Nahrungsmittel . . . . .	129.4	130.7
2. Vieh . . . . .	134.6	134.1
3. Vieherzeugnisse . . . . .	138.7	137.7
4. Futtermittel . . . . .	122.9	124.9
Agrarstoffe zusammen	132.3	132.6
5. II. Kolonialwaren . . . . .	129.1	129.1
III. Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren:		
6. Kohle . . . . .	136.9	136.9
7. Eisen . . . . .	131.2	131.1
8. Metalle . . . . .	118.2	118.5
9. Textilien . . . . .	136.6	138.1
10. Häute und Leder . . . . .	122.2	122.8
11. Chemikalien . . . . .	126.4	126.4
12. Künstliche Düngemittel . . . . .	81.5	81.5
13. Technische Öle und Fette . . . . .	128.5	128.9
14. Kautschuk . . . . .	29.4	30.1
15. Papierstoffe und Papier . . . . .	151.7	151.7
16. Baustoffe . . . . .	160.7	160.3
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zusf.	131.4	131.7
IV. Industrielle Fertigwaren:		
17. Produktionsmittel . . . . .	139.6	139.3
18. Konsumgüter . . . . .	171.1	171.3
Industrielle Fertigwaren zusf.	157.6	157.5
V. Gesamtindex . . . . .	137.9	138.1

Monatsdurchschnitt . . . . .	Juli	Juni	Änderung
Reichsrichtzahl . . . . .	154.4	153.4	+0.7 v. J.
Großhandelsindex . . . . .	137.8	135.1	+2.0 v. J.

5. Fremdenverkehr.	4.8.—10.8.	28.7.—3.8.
--------------------	------------	------------

Zahl der zugereisten Fremden	überhaupt . . . . .	4 099	4 095
	durchschn. je Tag . . . . .	586	585
Herkunft der Fremden	Schlesien . . . . .	2 105	2 072
	übriges Inland . . . . .	1 637	1 631
	Polen . . . . .	121	98
	Tschechoslowakei . . . . .	61	85
	sonstiges Ausland . . . . .	142	184
	ohne Angabe . . . . .	33	25

6. Arbeitslosenfürsorge.	21. 8.	14. 8.
--------------------------	--------	--------

Arbeitslosen-Unterstützungsempf., m.	10 622	10 367
weibl. . . . .	5 547	5 700
Sonderfürsorge . . . . .	männl. —	—
weibl. . . . .	—	—
Krisenunterstützungsempfänger, m.	6 416	6 316
weibl. . . . .	1 959	1 917

## 7. Sonstige Wirtschaftszahlen.

Londoner Feingoldpreis 1 Unze ab 1 g " } 14. 8. 29 { sh d. pence.

Gas 1 cbm 21 R.Z. Wasser 1 cbm 25 R.Z. Lichtstrom: 1 kWh 50 R.Z. — für Geschäfte, Gastwirtschaften usw. auch Doppeltarif (wahlweise): von 7—19 Uhr 50 R.Z. und in der übrigen Zeit 26 R.Z.; für Wohnungen auch Grundgebühren tarif (wahlweise): Grundgebühr bei 1—3 Zimmer 1,20 R.M. bei 4 und mehr Zimmer 1,50 R.M. monatlich je Zimmer Arbeitsgebühr 1 kWh 10 R.Z.; Kraftstrom in den Sperrstunden 50 R.Z. außerhalb der Sperrstunden 26 R.Z. — Straßenbahn, einfache Fahrt 20 R.Z.